

## "Der Verdrehte"

# Kunst statt Knast

VON JÜRGEN STREICHER



"Der Verdrehte" (Bild: FR/Schick)

Pierre hat das etwas böse wirkende Gesicht modelliert, Patrick das freundliche. Gemeinsam bilden die Gesichter den Kopf des "Verdrehten", wie die Skulptur heißt, die seit Anfang der Woche die Aufmerksamkeit von Spaziergängern in Oberursels Rushmoor-Park am kleinen Maasgrund-Weiher neben der Christuskirche erregt. Aus einer Taunuseiche ist ein 700 Kilogramm schweres Zeugnis jugendlicher Schnitzkunst geworden, zwei Meter hoch und gut sichtbar. Ein bisschen wie ein Mahnmal.

Für Pierre, Patrick und die neun anderen daran beteiligten Jugendlichen ist sie das irgendwie auch. Die beiden Gesichter stehen für den Weg, den sie in diesen zehn Monaten Kunstarbeit gegangen sind. Dafür mussten sie nicht in den Knast oder zum Abarbeiten ihrer Jugendstrafe in eine soziale Einrichtung etwa. Die elf sind straffällig gewordene Jugendliche, die die ihnen auferlegten Stunden im Rehabilitationsprojekt "Kunsttäter" abarbeiten.

### Therapeut erfand das Projekt

Die "Kunsttäter" sind eine Idee des Sozialarbeiters und Kunsttherapeuten Andreas Hett, der das Projekt mit der Bildhauerin Regina Planz betreut. Die Werkstatt ist seit knapp zwei Jahren in einer alten Maschinenhalle der benachbarten Feldbergschule untergebracht. An drei Nachmittagen in der Woche arbeiten dort die Jugendlichen. Der Kultur- und Sportförderverein (KSfO) ist Träger des Projekts und finanziert es mit rund 10.000 Euro pro Jahr.

"Der Verdrehte" ist nach dem "Schlangendrachen" im Camp King-Park das zweite Werk der Kunsttäter im öffentlichen Raum. Bürgermeister Hans-Georg Brum (SPD) sagte bei der Enthüllung, dass er sich noch mehr in der Stadt gut vorstellen könne.